

gewöhnlichen Steine wie die Formsteine in einer Größe an. Will man dabei halbwegs kräftige Gefimse erzielen, so erfordert dies die Umbildung fämtlicher Glieder, oder sie müssen völlig verkümmern.

Die ersten der Zeit nach bestimmaren Ziegelkirchen, diejenigen zu Jerichow, zeigen die anfänglich nach dieser Richtung mislungenen Veruche. Der Baumeister hat die Basis der Säulen, ebenso aufsen den Sockel der Apsiden, aus Ziegelschichten hergestellt, von denen jede einen der üblichen Wülste oder Hohlkehlen darstellt.

60.
Kirchen
in der Mark

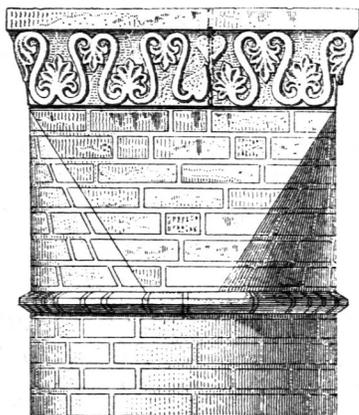
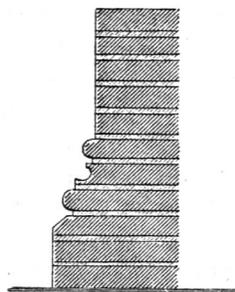
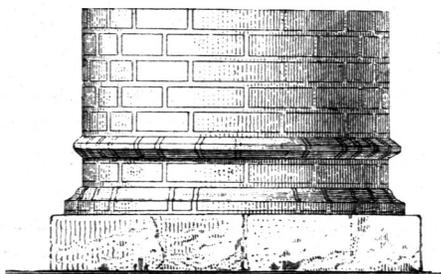


Fig. 157.



Säulenkapitell und -Basis

Außensockel

in der Klosterkirche zu Jerichow⁴⁸⁾.

$\frac{1}{25}$ w. Gr.

Sie sind im Maßstab völlig verfehlt und fehlen an Ort und Stelle schlimm verkümmert aus (Fig. 157⁴⁸⁾.

Das Kapitell weist nicht die in Deutschland gebräuchliche Würfelform auf, sondern die aus Italien bekannte Umbildung desselben, das sich nämlich vom Säulenschaft aus nach jeder der vier oberen Ecken schräge Kegelflächen hinziehen. Dadurch erhält man übereck ein allmählicheres Uebergehen, eine geringere Ausladung, während das plötzliche Vorkragen des Würfelskapitells übereck für den Ziegel kaum möglich ist. Man hat auf Grund der Aehnlichkeit solcher Einzelformen, wie der Art der Bogenfriese und gewisser Schlitzfenster angenommen, das der

61.
Ver-
wandtschaft
mit
Oberitalien.

⁴⁸⁾ Nach: ADLER, F. Mittelalterliche Backsteinbauwerke des preussischen Staates. Berlin 1860—69.